

Informationsblatt Blutegeltherapie für Tiere

Geschichte des Blutegels

Die Behandlung mit einem medizinischen Blutegel ist eine der ältesten Heilmethoden. Diese hatte bereits im Altertum eine medizinische Bedeutung nicht nur in der Humanheilkunde. Auch in der Tiermedizin zeigte sich eine heilbringende Wirkung. Unter anderem wurde früher von wildlebenden Tieren berichtet, welche mit Blutegel besiedelten Gewässer aufsuchten, um sich helfen zu lassen.

Heute können Blutegel der Art *Hirudo medicinalis* und *Hirudo verbena* aus kontrollierten Zucht bedenkenlos zur Therapie von Erkrankungen eingesetzt werden. Aufgrund des Namens des Blutegels wird diese Therapie auch Hirudotherapie genannt.

Der Blutegel

Blutegel können:

- mit einer Blutmahlzeit 1-2 Jahre auskommen
- können durch das Saugen ihr Körpervolumen um das Fünffache vergrößern
- elegant schwimmen
- bis zu 25 Jahre alt werden

besitzen:

- 240 mikroskopisch kleine Kalkzähnnchen, mit diesen können sie die Haut von Menschen und Tieren durchsägen
- besitzen keimfreie Speicheldrüsen

Wirkstoffe des Blutegels

- Der bekannteste Wirkstoff ist das Hirudin.
- Hirudin bewirkt mit Calin eine Hemmung der Blutgerinnung, damit die Fließfähigkeit des Blutes während des Saugvorgangs gewährleistet ist.
- Die beiden Stoffe sind verantwortlich für die bis zu 24 Stunden andauernde Nachblutung und Reinigung der Wunde.
- Die Hyaluronidase, bekannt als 'spreading factor', macht das Bindegewebe durchgängig, um den Weg für weitere heilende Substanzen im Gewebe frei zu machen.
- Weitere Wirkstoffe des Blutegels (Egline, Bdelline, Apyrase, Destabilase, Pyavit, Kollagen) haben entzündungshemmende und

Wie wirkt die Blutegeltherapie

- Sie hat eine ausleitende Wirkung, die zu einem sanften Aderlass führt, und zum Ausschwemmen von Entzündungs- und Giftstoffen führt.
- Mit ihren bisher 18 verschiedenen Wirkstoffen, gibt der Egel diese mit seinem Speichel in die Bissstelle hinein.
- Diese Wirkstoffe wirken
 - entzündungshemmend
 - schmerzlindernd
 - durchblutungsfördernd
 - gerinnungshemmend
 - regen den Lymphfluss und die Blutbildung an

Indikationen für eine Blutegeltherapie

- Gelenk- und Sehnenentzündung (lokal)
- Abszesse, Furunkeln, Phlegmonen, Ekzeme
- Bluterguss, Quetschung, Prellung
- Wundheilungsstörungen
- Arthrosen / Arthritis, HD, ED
- Erkrankungen an der Wirbelsäule (Spondylose, Cauda Equina)
- Myogelosen (Muskelverhärtungen)
- Lumbago (Kreuzverschlagen)
- Huf- und Klauenerkrankungen (Hufrehe, Hufrollenentzündung)
- Narbenproblematik
- Venenerkrankungen / Thrombosen
- Mastitis
- Lymphangitis

Kontraindikationen

- schwache Tiere
- angeborene Blutgerinnungsstörung, Einnahme von blutgerinnungshemmenden Medikamenten
- reduzierte Immunabwehr durch Krankheit oder Medikamente
- aktives Tumorgeschehen
- Anämien, Wundheilungsstörungen (im Bezug auf Blutzusammensetzung)
- generalisierte akute Entzündungen
- aktives Magengeschwür
- Fieber
- Diabetes Mellitus
- arterielle Verschlussstörungen
- Schmerzmittel
- Leukämie
- Trächtigkeit
- Histaminallergie
- maligne Tumore

Ablauf der Blutegeltherapie

Vor der Therapie

- 1) Informationsgespräch und Absprache betreffend Anwendungsmöglichkeiten an ihrem Tier
 - betroffene Körperstellen mind. 48 Stunden vorher nur mit klarem Wasser reinigen (keine Salben, andere Mittel)
- 2) Festlegen der Therapieart
- 3) Festlegen der Anzahl Behandlungen, Behandlungsintervalle

=> trotz Einhaltung der Vorbereitungsmaßnahmen kann es vorkommen, dass die Egel manchmal nicht direkt beißen wollen. In solchen Fällen muss mit einem erhöhten Zeitaufwand gerechnet werden, was von meiner Seite her nicht beeinflusst werden kann.
=> in seltenen Fällen kann es passieren, dass die Egel trotz aller Versuche überhaupt nicht beißen, dann muss die geplante Blutegeltherapie nach ca. 1 Stunde abgebrochen und verschoben werden.

Therapie

- 4) Wahl für eine stressfreie Umgebung ihres Tieres
- 5) falls nötig: Fell rasieren
- 6) Ansetzen der Egel an den für die Indikation geeignetsten Ort
- 7) Wenn der Egel angesetzt ist, benötigt es Geduld
- 8) **Nachblutungen:** diese sind erwünscht und wichtig für den Heilungserfolg, deshalb nicht stoppen

Nach der Therapie

- 9) entstandene Krusten auf der Bissstelle keinesfalls entfernen, ansonsten Gefahr einer Wundinfektion
- 10) Nach der Behandlung ist das Tier zu schonen. Einkleiner Spaziergang wäre ideal,
 - genügend Wasser zur Verfügung stellen
 - Beistellen und Blutungen in den kommenden Tagen beobachten, Bissstelle sauber halten
 - bei Unsicherheit und Fragen unverzüglich Kontakt aufnehmen

Weiteres:

Bei der ersten Behandlung:

- dauert die Behandlung länger als die folgenden
- die Blutungen sind ausgiebiger und dauern länger

Folgebehandlungen:

- Nachblutung nimmt eher ab
- Nachwirkungen können zunehmen